



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Zehn-Tägige Geistliche Einöde

Ettori, Camillo

Cöllen am Rhein, 1723

VD18 12193631

Nachmittägige Durchsuchungen. Über die wahrhaffte und falsche
Haupt-Regelen der Geistlichen [et]c.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-60682](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-60682)

Die nachmittägige Durchsuchung. 239

genen Unterthan erkennest; Weilen deine Werke dich der Lügen bestraffen: — Höre / was er bey dem Propheten saget: **Wan ich ewer Vatter bin / wo ist dan meine Ehr: Und wan ich ewer H. Erz bin / wo ist dan meine Forcht?** Malach. 1.

Alhier soll ic. wie oben am 52. Blat.

Nach vollendeter Betrachtung ic. wie oben am 53. Blat.

Nachmittägige Durchsuchungen.

Zum Ersten. Durchsuche / Ob du in deiner Art und Weise zu leben vielleicht nicht irrest wieder etliche Haupt-Regelen / das ist: **Wieder gewisse Wahrheiten / welche bey einem jeden recht Vernünftigen außer allen Zweifel seynd? Wan ein Fehler hierin falls sich zutraget / wird er allezeit eine ganze Ketten unterschiedlicher Mängel nach sich ziehen.** Es ist eine unfehlbare Haupt-Regel / **daß einem Kind nirgends besser seyn könne / als bey seinem allerliebsten Vatter / der ihm alles gutes will / und zu verschaffen gedencet ic.** Wieder diese Haupt-Regel fehlte der verlohrene Sohn / als er seines Vatters urdrüssig von ihm hinweg zu reisen sich entschlosse / darauf dan erfolgte die Menge der Arm-seligkeiten / in welche er nach und nach gerieth. So schau dann zu: **Ob nicht vielleicht auch der Miß-tröst / die übele Zufriedenheit / in welcher du lebest / daher komme / daß du etwa die Haupt-Regelen des geistlichen Lebens nicht recht fassst / und wider solche auß Irrthum ic. Handlest? Eine solche Haupt-Regel ist: Daß in dem geistlichen Stand ein jeder / es seye / was es wolle / thun oder lassen müsse nach dem Urtheil / Willen / und Wohl-gefallen des jenigen / welche als ein Obrigkeit vorgeleset ist.** Also thätest du gröblich irren / wan du in demselbigen deinem eigenen Sinn nach-leben

leben woltest. Wiederum eine solche Haupt-Regel ist: **Daß der geistliche Stand seye ein zum Busse würcken gewidmetes Ort.** Also wurdest du schändlich fehlen / wann du in demselbigen den Gemächlichkeiten nachstreben soltest. Wiederum eine solche Haupt-Regel ist: **Daß in dem Geistlichen Stand keine absonderliche Neigung müsse unterhalten werden / zu dem Vaterland / zu dem Landoleuten / zu einem gewissen Ampt / Person / Ort / &c.** Also thatest du übel und unverantwortlich / wan du nicht ein-vor allemal alle solche Neigungen von deinem Herzen ausschliessen würdest. Wiederum eine solche Haupt-Regel ist: **Daß in dem Closter man zu vielen gesehenen oder gehörten Sachen stillschweigen müsse.** Also wäre es ein schädlicher Irthum / wan du über alles und jedes / welches sich da zutraget / einen Richter abgeben woltest / und weiß nicht was zu plauderen / zu urtheilen / zu urtheilen hättest. Wiederum eine solche Haupt-Regel ist: **Daß in dem geistlichen Stand keiner allen gefallen könne.** Also wärest du ja nicht zu entschuldigen / wann du dich dahin bemühet und in unverhofften niedrigen Aufschlag des angewendeten Fleißes dich entrüsten und beunruhigen woltest. Allhier gehe mit deinen Gedancken weiter hinein / und **forsthenach** in anderen dergleichen allgemeinen / und absonderlichen Haupt-Regeln deines Berufs / deines Closters &c. Wie du dich verhältst? Der König David fürchtete sich sehr / daß er nicht etwa in den ersten Grund- und Haupt-Regeln seines Standes irren möchte / weil er wolte / daß wann et darinn fehlen solte / um so viel mehrerer Mängel sich hervor thun würden / je sorgfältiger er sich bearbeiten möchte / seine Gedancken zu vollbringen. Dessenwegen bate er so inständig zu dem mächtigen Gott: **O Herr! Gebe mir Verstand**

Die Nachmittägige Durchsuchung. 241

daß ich dein Geletz wissen und wol fassen möge.
Pfalms. 118. Es wäre zu wünschen/ daß eine jede
Geistliche Person sich in diesem lobwürdigen
und nützlichsten Schuß-Gebettlein täglich / ja ständ-
lich übet.

Zum Zweyten Durchsuche: Ob du nicht et-
wa dich von einer leibkoscenden Freyheit einnehmen/
und folglich dich von anderen nicht gern regieren
lassest / sondern wollest überall/ daß nach deinem
Sinn und Gedancken alles geschehe / und deinem
Willen und Beyierden immer von anderen nachge-
lebet werde? absonderlich/ wann du vielleicht noch
in der hitzigen Jugend/ und natürlichen Schwach-
heit der Vernunft dich befindest? O wehe! das
wäre ja so viel/ als alle Gelegenheit dir selbstem frey-
willig auß dem Weg raumen/ durch welche du in
solchem Alter einen Verdienst bey Gott machen
köntest; dessentwegen gar recht der heilige Geist
spricht: **Derjenige/ welcher seines eigenen Sinns
seyn will/ und von der zucht sich entziehet / wird
nichts als Armuth / Spott/ und Schande zu ge-
warten haben.** Prov. 13. Über dieses/ was wur-
de endlich heraus kommen? warlich anders nichts/
wan dich sonst die Gerechtigkeit Gottes nicht gar
verlassen wolte/ als wie es eben dem verlohrnen sohn
ergangen/ daß du über kurz oder lang zu lezt doch
den Wurm deines Gewissens/ und den Armseligen
Stand deiner Seele/ in den du dich durch solche
Freyheit gestürket/ nicht mehr wurdest übertragen
können/ und gleichsam gezwungener Weise/ wie man
zureden pflaget/ zum creuz kriechen müssen/ um barm-
herzigkeit und Verzeihung zu bitten; und vor die
höchste Gnade schäzen möchtest/ wann du Buß zu
würcken/ und von neuem in Geistlichen Sachen un-
terwiesen zu werden wiederum könntest auff- und an-
genommen seyn: Welches/ wie hart es hergehe/ kanst
du

du selbst leichtlich erachten; wie selten es recht ablauffe/ zeigte die tägliche Erfahrung; wie ungereimt und übel es laute/ vermercket der heilige Paulus/ Da er mit Seuffzen spricht: **Indem ihr schon hätte** sollen wegen der zeit halben **Meister seyn** und tüchtig andere zu unterweisen/ so habt ihr/ selbst vonnöthen/ daß ihr/ wie die neu angekommene Geistliche von anderen wiederum auff die neue in den ersten HauptRegelen unterwiesen werdet.

Zum Dritten Durchsuche: Ob du nicht vielleicht auß Anleitung deiner ungeordneten Anmüthungen einige übel gegründete Lebens und Sitten Regeln bey dir gemacht? und/ welches noch ärger auff dieselbige dich hartnäckig streiffest? wider selbige dir nichts wollest einreden oder rathen lassen? Es ist glaubwürdig/ daß der gute alte Vatter der verlohrenen Sohns sich auff das äußerste bemühet haben/ ihn von seinem so unbesonnenen Vorhaben abwendig zu machen; ein gleiches ebenfals zu glauben/ daß sein älterer Bruder/ und die andere Befreundte werden gethan haben; daß es ware alles umsonst/ eben darum mußte nach seinem Kopff gehen 2c. Allhier dencke nach Ob du nicht etwa auch auff diesem Weg wandelst?
Zum Ersten. Das du dich selbst/ und deinen Mängel nicht erkennest? sondern vermeinst/ daß du nicht in deinem Urtheil nicht fehlen? du verstehst dich Sach besser als andere? es könne dir nicht außgestellt werden: 2c. wie jener/ von dem geschrieben ist: **Du sagest ich bin reich und wol vorgesehen und bin keines anderen bedürfftig/ und in der weisheit du nicht/ das du elend/ mühselig/ und blind seyest.** Apocal. 3 **Zum zweyten/** daß du dich besser zu seyn erachtest/ als andere/ wie jener welcher sprach: **Ich bin nicht wie andere**

Die nachmittägige Durchsuchung. 243

Leut seynd Luc. 18. Und darum dir einbildest / daß
dir in dem Kloster alle Ehr gebühre / daß dir in al-
lem müsse nachgesehen werden / daß du von den jeni-
gen Aempteren / welche etwas beschwerliches mit
sich bringen / müssest befreyet seyn zc. Wie jene / von
welchen der heilige David saget : Sie seynd von
der allgemeinen Arbeit der Menschen außgenoh-
men / und werden mit anderen nicht abgestrafs-
et ; Deswegen haben sie sich in Hoffart üb-
ernohmen / und die Hoffheit hat die Oberhand
erhalten. Psal. 72. Zum Dritten. Daß du etwa
vor Ungut auffnehmest / wann einer sich verführet /
dir deine Mängel vertraulich zu offenbaren / und
deswegen denselbigen hasset / fliehst / verfolgest
zc. Also verführe der König Achab mit dem Pro-
pheten Michaa : Dann als der König Josaphat
haben wolte / man solte das Gutachten über das
geschöpffte Vorhaben bey etwa einem Propheten
des H. Errens einholen / sprach Achab : Es ist zwar
noch einer übrig / durch welchen wir den H. Er-
ren befragen können / aber ich hass ihn / weil
er mir nichts Gutes / sonderen Böses weissaget.
3. Reg. 22. Der unbesonnene König Achab hatte
sich von den schmeichlenden falschen Propheten ein-
nehmen lassen / deren bey vier hundert ihm weissa-
geten / was er gern hörte ; Aber indessen ihn mit
ihren Lügen bethörten / und Ursach waren / daß er
um das Leben kame. Vielleicht fliehst oder hassst
du eben deine Obrigkeiten / deine Mitgeistliche /
deinen geistlichen Vatter zc. Weilen sie deinen S. h-
leren nicht nachsehen / dieselbe bestraffen zc. Weilen
sie deinen ungeordneten Anmuthungen / und Unter-
fangen sich wiedersehen ? O wie recht hat der Heil.
Geist aesprochen : Der Weg des Thörichten schet-
net ihm gut zu seyn. Prov. 12. Und indessen wird
er durch selbigen zu dem Todt geföhret. Prov. 14.

Zum Vierten. Daß du von den süßen Schmick-
leren/ absonderlich derjenigen/ welche bey dir et-
was zu suchen haben/ dich in ein citeles Wokgefal-
len verleiten lasset/ also/ daß du etwa dir gar Ge-
dancken machest/ und wieder das Zeugnuß deines
eigenen Gewissens glaubest/ es seyen dergleichen
Reden wol gegründete Wahrheiten; und derow-
gen selbigen gern Gehör gebest/ und ein Freud-
volles Vergnügen darob empfindest: da du doch
mehr auff jenes acht haben solltest/ was der heilige
Geist bey dem Propheten warnet: **O mein Volk
diejenige / welche dich vor glückselig auf-
schreyen / thun dich nur betrügen** Kai. 3.

Zum Vierten. Durchsuche: Ob du nicht wil-
leicht dich von deinem verdunckelten Verstand und
verkehrten eigensinnigen Urtheil so weit habest ver-
leiten lassen/ daß du dasjenige/ was gut ware/ nicht
aufzulegen; und was übel ware/ zu rechtfertigen
vermessen habest? der anderen lobwürdige Tugenden
Werck/ sittsame demüthige Auffführung &c.
eine Dummheit verspottest? wie geschriben steht
**Es wird des Gerechten Auffrichtigkeit ver-
lachtet** Job. 12. Oder/ welches gar unverantwortlich
wäre/ mit dem Verspotten und Durchziehen
nicht zu frieden/ auch mit Schänden/ mit Schimpf-
hē/ vorrupffen/truzen &c. ihnen überlästig sehest:
Art jenes lasterhaften weibes: **So wirst du dan-
mer in deiner nãrrischen einfalt verharren?** Job.
Und also nit etwa dardurch wie gemeinlich zu ge-
schhē pfleget/ die clösterliche zucht/ den dienst gott-
das Fortschreiten in Tugenden &c. verhindert
best? Es ist glaubwürdig/ daß der verlohrene
seinen älteren Bruder eben werde verspottet / ver-
achtet/ und geschmähet haben / daß er ein
dummer und kleinmüthiger Mensch
möge / und allezeit unter der Zucht

Die Nachmittägige Durchsuchung. 245

Ruthen des alten Greiners zu haus sitzen bleibe
beze. O wol eine grosse Sünde! Ursach und Geles
genheit geben/ daß in dem Hause des Herrens/das
ist/ in dem Closter/der Dienst Gottes/ das streo
ben nach der Vollkommenheit/ das tugend üben
verhinderet werde/und in Abgang komme! Es
ware spricht die heilige Schrift die Sünde der
Kinder Heli unbeschreiblich groß vor dem Her
ren: weilen dardurch andere abgehalten wura
den von dem Opffer Gottes 1. Reg. 2. Endlich
schaue / Ob du nicht vielleicht eben darum andere
sauer ansehest/ grob empfangest/ hart haltest 2c.
weilen sie in dem Bösen mit dir nicht halten wollen
Das wäre eine rechte teuflische Sünde/ und wie
man solche zu nennen pfleget/ auß pur lauter Böß
heit Dergleichen waren jene/ welche sprachen :
Lasset uns den Gerechten hindergehen/ dann er
ist zu unserem Vorhaben nichts nutz/und führet
sich unserem Thun und Lassen ganz zuwieder
auff 2c. Sap.

Nach vollendeten diesen Durchsuchungen/mache
bey dir folgende :

Geistliche Grundsätze.

Der Erste. Daß du vor gewiß und unfehlbar
haltest/ daß alle diejenige/ so übel / Kalt/unvoll
kommen/und nach dem Antrieb ihrer unordentlich
en Anmuthungen leben/über kurz oder lang/einmal
sicher sich selbst / und ihre Unvollkommenheit be
reuen/ und die / so nach dem Befehl ihres Berufs
gelebet / und nach der Vollkommenheit gestrebet /
loben und hochschätzen werden. Dessen gibt uns die
heilige Schrift ein klares Zeugnuß in den Brüde
ren des Patriarchen Josephs/ welche / nachdem sie
denselben / um willen er mit ihnen nicht gehalten
sehr

sehr schwerlich verfolget hatten/ endlich / da sie
 Armseligkeit gerathen / bekennet haben; **Es wird**
derfabret uns gar recht / weilten wir uns wider
unsere Bruder versündigt haben. Genes. 42.

Der Zweyte. Daß du vor eine nicht minder
 verlicherte und ungezweiffelte Wahrheit haltest
 daß **GOTT** auch hier zeitlich diejenige belohne/ we-
 che sich ihm ganz übergeben/ und in ihrem Leben
 und Lassen ihn allein vor Augen haben. Es will mir
 zu wenig scheinen / wan ich allein sagen solte/ daß
GOTT selbige nicht verlasse/ laut jenes Spruchs
Ich weiß mich nicht zu erinnern von meinen
 jungen Jahren an/ bis in mein hohes Altertum
 daß ich jemals gesehen hätte/ daß ein Gerechter
 wäre von **GOTT verlassen worden.** Psalm. 138.
 Ich sage ein mehreres/ daß **GOTT** sie auch
 zeitlich zu belohnen pflege/ reichlich/ und überflüßig
 Dann solches bezeuget clar eben gemelter David
 er / sich über diese Vorsichtigkeit **GOTTES** verwun-
 derend/ auffschreiet: **O **GOTT** ! wie übermüßig**
 sig werden diejenige geehret/ welche sich
 fleissen deine Freunde zu seyn. Psalm. 138.

Der Dritte. Daß du in deinen Fehlern nicht
 hartnäckig verharrest/ oder selbige verthätigst/ so
 dir selbige kund gemacht werden / es möge nun
 ses sich zutragen / mit was vor gelegenheit es
 O wie schön und **GOTT** gefällig wurde seyn / daß
 eine geistliche Person/ / nachdem sie mit dem
 lohrnen Sohn durch die Gnade **GOTTES** ihre
 gel erkennet hat/ auch mit demselben zu dem
 ter/ ich will sagen zu ihrer Obrigkeit sich verfüget
 und in dessen Person ihr den Stifter ihres Ordens
 einbildend sich auff die Knie niederwürffe/ und
 Verzeihung demüthig anbielte mit eben jenen
 Worten: **Vatter/ ich habe gesündigt in**
 Sin. mel und wieder dich/ ich bin nicht

Die Nachmittägige Durchsuchung. 247
würdig dein Kind genennet zu werden. Luc.

15.
Der Vierte. Daß du niemals daran zweiffelst /
das alles das jenige / welches dich von der vollkom-
menheit deines Standes und Berufss abführet /
als eine Sach / die dich verunehre und verächtlich
mache / zu halten seye: Dieses hat in einer Gleich-
nus der Prophet zu verstehen gegeben / da er spricht:
Was hast du dann vor eine Ehr oder Vortheil
darvon / daß du in Aegypten daß trübe Wasser
trinckest ? Jerem. 2.

An dem heutigen nachmittag dencke nach / und
schaue zu / wie du dich verhaltest in der äußerlichen
Zucht.

Zum Ersten. Ob du nicht begierig und vorwitzig
sehest / neue Zeitungen auß der Welt zu hören ?

Zum Zweyten. Ob du nicht gar zu vertraulich
mit den Weltlichen dich verhaltest / daß du ihnen
vielleicht unbedachtsamer Weise etwas offenbarest
von den Verdriesslichkeiten / welche dir in dem Clo-
ster zustossen ?

Zum Dritten. Ob du denselben nicht kund mach-
est die Mängel und Fehler deiner Mit-Geistlichen /
deiner Obrigkeiten zc. ?

Die Vierte Betrachtung. **Von der Menschwerdung des Ewigen** **Sohns Gottes.**

Das Absehen Dieser Betrachtung ist dahin :
Daß du lehrnest / wie weit sich der Eiffer und
die Sorge / welche du vor deine eigene Seel
haben solst / erstrecken müsse / und darinnen Christo
nachfolgest.

Der Erste Theil Die Menschwerdung des ewi-
gen Sohns Gottes ist unter allen Wunderwercken
24 Das